



# Florian kommen

## LFV-Bayern wählt neuen Vorsitzenden

Mit überzeugender Mehrheit wurde der 44-jährige KBR Alfons Weinzierl aus Dingolfing-Höfen im Beisein hoher politischer Prominenz, unter Ihnen die beiden Staatsminister Dr. Günther Beckstein und Erwin Huber, durch die nahezu 300 Delegierten zum Chef der 340.000 Feuerwehrdienstleistenden in Bayern gewählt.

Der bisherige niederbayerische Bezirkschef wird, so hat er es bei der Vorstellung bekannt gegeben, sein Amt als Kreisbrandrat von Dingolfing-Landau weiterführen um die Verbindung zur Basis besonders in dieser zur Zeit wichtigen Phase nicht zu verlieren. Letztlich geht es um den Erhalt der Ortsfeuerwehren und um eine zeit-

gemäße soziale Absicherung der Feuerwehrangehörigen, allerdings nicht als abhängige Beschäftigte im Sinn der Sozialversicherung. Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen im Brandschutz ist ein weiterer wichtiger Aspekt für die Zukunft, neben ebenso wichtigen Sachthemen wie u.a. die Umsetzung des Notruf 112 unter dem Dach Integrierter Leitstellen, die Einführung eines bezahlbaren Digital-Funks und die Umsetzung des Sicherheitskonzepts Katastrophenschutz.

Nachhaltig forderte er eine gemeinsame Arbeit unter dem Dach des Verbandes ein und stellte diese unter die drei Oberbegriffe:

### Mitarbeit – Mitverantwortung – Mitgestaltung

Im Rahmen eines Festaktes verlieh Bayerns Innenminister Dr. Günther Beckstein stellvertretend für insgesamt 60 Angehörige der Feuerwehren Bayerns an neun Personen das Steckkreuz für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen.

Die bayerische Staatsregierung wisse um die ständig steigenden Gefahren im technischen Dienst der Wehren beim Brandfall und um das persönliche Risiko.

Die Förderung von Ausrüstung und Gerätehäusern sei ein unbeirrtes Anliegen als Teil des Abkommens zwischen der Regierung und den freiwilligen



Obligatorische Schlüsselübergabe vom scheidenden Vorsitzenden Karl Binai an den neu gewählten Landesverbandsvorsitzenden Alfons Weinzierl  
vorne rechts: „Ehrenbrandmeister“ Innenminister Dr. Günther Beckstein



Auch der LFV-Bayern beteiligte sich mit einem eigenen Stand an der Ausstellung. Der heimische Bürgermeister Gerhard Press zeigt sich kundig und interessiert. Neben ihm Karl Binai, im Hintergrund Stellv. Schulleiter Kroll, SFS Würzburg

Kräften der Feuerwehren. So wie die Wehren ihren Teil beim Einsatz leisten, so werde auch die Staatsregierung ihren Anteil zum Gelingen beitragen.

Ansehen und Wertbestimmung der Feuerwehren beruhe auf der Qualität der Menschen, die ihr verantwortungsvolles Ehrenamt ohne Rücksicht auf ihr eigenes Wohl wahrnehmen –

das Steckkreuz ist ein äußeres Zeichen für diese Leistung und ihre Anerkennung durch den Staat. Staatsminister Erwin Huber fiel die Aufgabe zu, anlässlich der Kundgebung die Eröffnung der Feuerwehraktionswoche 2003 durchzuführen. Laut Statistik, so Huber rückten die ca. 7.800 Feuerwehren mit ihren ca. 340.000 Aktiven im vergangenen Jahr 205.000 Mal zu Einsätzen aus. Das bedeutet rund 560 Einsätze pro Tag und eine Steigerung um 20.000 zum Jahr 2001. 280 Feuerwehrleute wurden im Einsatz verletzt, einer starb. Trotz dieser bestürzenden Anzahl sei die Anziehungskraft der Feuerwehr ungemindert – wie eine um 3000 Feuerwehranwärter gestiegene Anzahl in den Wehren beweist. Insgesamt konnten die Feuerwehren 11.742 Menschen retten. Ziele und Aufwandsbereitschaft der Staatsregierung seien bekannt: Ausstattung der Feuerwehren, Ausbildung zu höchstem Standard und Errichtung von Feuerwehrgeräthäusern. Zusammen stünden den Feuerwehren jährlich 150 Millionen Euro zur Verfügung, zuzüglich 22 Millionen Euro als Maßnahmenpaket zur inneren Sicherheit.

## Inhaltsverzeichnis

- LFV-Bayern wählt neuen Vorsitzenden .....	Seite 1-3
- Laudatio für Karl Binai zur Ernennung zum Ehrenvorsitzenden .....	Seite 3-4
- Gruß- und Dankeswort des neuen Vorsitzenden .....	Seite 4-6
- Überblick über die 10. Landesverbandsversammlung .....	Seite 6-7
- Hohe politische Präsenz bei Landesfeuerwehrtag .....	Seite 7-8
- Steckkreuzverleihung an verdiente Feuerwehrkräfte .....	Seite 9
- Eröffnung der Feuerwehraktionswoche 2003 .....	Seite 9,12
- Alfons Weinzierl – Neuer Vorsitzender des LFV-Bayern .....	Seite 13
- Blaulicht und Martinshorn jetzt auch für First Responder .....	Seite 13
- Bayerische Feuerwehren bei Leistungsbewerb in Österreich erfolgreich .....	Seite 14
- Feuerwehrsportler treffen sich im Januar in Hinterzarten .....	Seite 14
- 6. Münchner Feuerwehr-Symposium .....	Seite 15
- Schulungstermine für das Jugendfeuerwehrprogramm ascara .....	Seite 15
- Atemschutz 2000 .....	Seite 16
- In eigener Sache .....	Seite 16
- Besucher „stürmten“ Feuerwehr .....	Seite 17
- Mitteilung des Bay. Staatsministeriums des Innern .....	Seite 17
- Ehemaligentreffen .....	Seite 18
- Mautbefreiung für Feuerwehrfahrzeuge .....	Seite 18
- Mitteilungen aus den Fachbereichen .....	Seite 18
- Vollzug der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO); einheitliche Kennzeichnung privater Fahrzeuge von Feuerwehrangehörigen .....	Seite 19
- Ortstermin im Gästehaus und Restaurant St. Florian mit Staatssekretär Hermann Regensburg .....	Seite 19
- Jugendfeuerwehr zeichnet Unternehmer aus .....	Seite 20
- CTIF Budapest .....	Seite 20

## IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Alfons Weinzierl

Gerhard Diebow  
LFV Geschäftsstelle  
Pündterplatz 5  
80803 München  
Tel. 089 / 38 83 72 - 12  
Fax 089 / 38 83 72 - 18  
Privat: Tel. 091 54 / 16 92 Fax 88 44

Internet:  
Homepage: <http://www.LFV-BAYERN.DE>  
E-Mail: [geschaeftsstelle@lfv-bayern.de](mailto:geschaeftsstelle@lfv-bayern.de)

*Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über.*

**Redaktionsschluss für „Florian kommen“ Nr. 53 ist der 20. 11. 2003**

*V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl*

Satz und Repro: Feil Reproduktionen, Memmingen  
E-Mail: [Repro-Feil@t-online.de](mailto:Repro-Feil@t-online.de)

Druck: Holzmann-Druck, Bad Wörishofen

Die Unterstützung der Feuerwehren durch die Kommunen ist durch die prekäre Finanzlage gefährdet, was auf die noch immer nicht durchgeführte Gemeinde-Finanzreform durch die Bundesregierung zurückzuführen sei.

Vorher hatte man dem scheidenden Verbandsvorsitzenden mit einer verdienten und treffenden Laudatio durch den Stellv. Landesverbandsvorsitzenden und Vizepräsidenten des DFV, Kreisbrandrat Bernd Pawelke geehrt und ihn per einstimmigen Beschluss zum Ehrenvorsitzenden des LfV Bayern ernannt.

*Blick in die vollbesetzte Franz-Goebel-Halle bei der Delegiertenversammlung in Rödental*



## Laudatio für Karl Binai zur Ernennung zum Ehrenvorsitzenden durch 1. Stellv. Vors. B. Pawelke



*Bild links:*

*1. Stellv. Vors. B. Pawelke verliest die Urkunde zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für Karl Binai*

*Bild unten:*

*Der scheidende Vorsitzende bedankt sich für den „Großen Zapfenstreich“ nach der Vollzugsmeldung durch den heimischen KBR Sandor Aladi (rechts)*



Die Amtszeit von Karl Binai als Vorsitzender unseres Landesfeuerwehrverbandes endet nach der soeben erfolgten Neuwahl mit diesen Tagen hier in Rödental.

„3085 Tage“ hat Karl Binai diesen Verband geführt, ich nenne die Zahl deswegen, weil unser Kamerad Binai nach einer Maxime handelt, die nicht allen zu eigen ist, nämlich:

er folgt einem Sprichwort:

Für den Fleißigen hat die Woche sieben Heute, für die Faulen hat sie sieben Morgen.

3085 Heute haben den Landesfeuerwehrverband zu etwas werden lassen, das sich sehen lassen kann. Und weil dieser Zeitraum etwa 8 Jahre umfaßt, lassen Sie mich bitte nur 8 Schwerpunkte seines erfolgreichen Wirkens aufzählen:

1 Seit dem 1. Juni 1996 ist der LfV der nach dem Gesetz legitimierte Vertreter der Feuerwehren - die Anhörung des Verbandes bei allen die Feuerwehren betreffenden Angelegenheiten wurde erreicht und praktiziert, auch wenn sie ab und an deutlich eingefordert werden muß.

- 2 Die Akzeptanz des LFV bei den kommunalen Spitzenverbänden, der Staatsregierung, dem Innenministerium und anderen Ministerien, den Landtagsfraktionen, den Wirtschaftsverbänden und den anderen Hilfsorganisationen und Einrichtungen der Gefahrenabwehr konnte durch viele Gespräche und gemeinsame Aktionen enorm gesteigert werden.
- 3 Die für die Finanzierung unseres Feuerwehrwesens so wichtige Feuerschutzsteuer konnte in zähen und beharrlichen Ringen von „Altlasten“ befreit werden und auch für die Politik plausibel zu 100 % für die Zwecke der Feuerwehr genutzt werden.
- 4 Zur Unterstützung unserer Arbeit konnte er namhafte Firmen und Einrichtungen bewegen, die Versicherungskammer Bayern hat dabei z. B. die Finanzierung der kleinen Koffer „Brandschutzerziehung“ und der großen Koffer „Wechselader-Handfeuerlöscher“ und „Brand-

übungscontainer“ übernommen. Die Firmen BMW, Dräger und MSA Auer sind als weitere wichtige Partner des Verbandes und damit aller Feuerwehren nicht mehr wegzu-denken.

- 5 Die Gründung der Feuerwehr-Service GmbH hat mit erfreulichen Ergebnissen ebenfalls zur finanziellen Unterstützung des Verbandes beitragen können. Auch sie wird in Zukunft ein Bestandteil unserer gemeinsamen Arbeit bleiben.
- 6 Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen z. B. über unsere Zeitschrift „Florian kommen“, unsere Home-Page, Poster, Plakate und Flyer, ist ein fester Bestandteil der Information für alle Feuerwehren, aber auch anderer Organisationen und Einrichtungen und der Presse geworden.
- 7 Satzungsänderungen für eine zukunftsorientierte Umstrukturierung unseres Verbandes wurden ange-regt und umgesetzt um die steigen-

den Anforderungen an die Führungskräfte des Verbandes zu bewältigen und eine kontinuierliche Weiterentwicklung sicherzustellen.

- 8 Karl Binai's Ziel war immer die verlässliche Vertretung aller Belange der Bayerischen Feuerwehren. Auch dieses Ziel hat er erreicht, wir konnten uns alle auf ihn verlassen.

Theodor Fontane hat gesagt:

„Das Gute braucht nicht viele Worte, es spricht für sich selbst“

Das gute Wirken Karl Binais wird noch über viele Jahre seine Handschrift erkennen lassen.

Ich stelle abschließend fest:

„Karl Binai hat sich um den Landesfeuerwehrverband Bayern und die Bayerischen Feuerwehren in höchstem Maße verdient gemacht.“

Der Landesfeuerwehrverband Bayern ernennt Karl Binai als Ehrenvorsitzenden zum Ehrenmitglied dieses Verbandes.

## Gruß- und Dankeswort des neuen Vorsitzenden

Sehr verehrte Kreis- und Stadtverbandsvorsitzende  
meine Herren Führungsdienstgrade,  
Delegierte, sehr geehrte Gäste  
Ich möchte mich hier an dieser Stelle nochmals bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und für das über-

ragende Wahlergebnis recht, recht herzlich bedanken.

Es zeigt aber auch, dass Sie meine Damen und Herren mit dem mir bei der Wahl entgegengebrachten Vertrauen eine bestimmte Hoffnung und Erwartung in meine Arbeit stecken.

Für mich ist dieses Ergebnis eine klare Weichenstellung und ich werde mich mit all meiner Kraft für die mir übertragene Aufgabe einsetzen.

Nachdem Sie, meine Damen und Herren Delegierte durch ihre Wahl des Vorsitzenden mir das Vertrauen für diese vielfältige Aufgabe bei den Feuerwehren ausgesprochen haben, möchte ich Ihnen versichern, dass ich und auch der gesamte Verbandsausschuss bemüht sein werden diesen Anforderungen gerecht zu werden. Ich freue mich schon jetzt auf diese neue und große Aufgabe.

All die Anforderungen und die Arbeit lassen sich aber nur umsetzen, wenn wir **alle, ich betone alle** an einem und dem selben Ende des Seils ziehen.

Denn ich glaube nicht der Vorsitzende allein kann der Verband sein, der Verband sind wir alle zusammen - vom Jugendfeuerwehrmann, von den Aktiven über den Kommandanten, den Vorstand bis hin zum Führungsdienstgrad.

Und Kameraden, nicht der einzelne von uns kann die zukünftigen Aufgaben erfüllen, nein, sondern nur in der Gemeinschaft, in der Gemeinschaft in der Feuerwehr und in der Gemeinschaft im Verband mit den dazugehörigen Ministerien und Behörden



4 Der neue Vorsitzende Alfons Weinzierl führte sich mit einer bemerkenswerten Antrittsrede gut ein und setzte Zeichen für die Zukunft

sind wir stark um die auf uns zukommende Aufgaben in Zukunft erfüllen zu können.

Stellen wir uns gemeinsam dieser Herausforderung und wir werden sie meistern!

### **Mitarbeit - Mitverantwortung - Mitgestaltung**

Alle drei Begriffe beginnen mit dem Wörtchen „Mit“ und weisen damit nochmals darauf hin, dass wir miteinander, also gemeinsam die nächsten 6 Jahre verbringen werden.

#### **Unter Mitarbeit**

verstehe ich Euer Engagement und Eure Einsatzbereitschaft.

Blinder Aktionismus und unüberlegtes Draufgängertum schaden nur.

Miteinander arbeiten heißt, dass wir gemeinsame Ideen erarbeiten und auch allen zur Verfügung stellen müssen.

Heißt aber auch, dass **Sie** sich und **Ihre** Erfahrung im Verband, sei es auf Landes-, Bezirks- und im besonderen auf Kreisebene bei Ihren Feuerwehren einbringen und dort auch die Arbeit und die Notwendigkeit unseres Verbandes darstellen.

#### **Mitverantwortung**

Mit diesem Stichwort möchte ich zuerst die Führungsdienstgrade und aber auch die Jugend ansprechen. Die Führung unserer Feuerwehren lastet auf vielen Schultern. Ich erwarte von Ihnen allen Anregungen, aktive Mitarbeit, eine konstruktive Kritik sowie Rückinformationen dort wo es Defizite gibt und wo was verbessert werden muss.

Diese Chance zur Mitverantwortung biete ich Ihnen an und hoffe auch, dass sie entsprechend wahrgenommen wird.

#### **Mitgestaltung**

soll heißen, dass sich jeder nach besten Kräften einbringen soll. Verband kommt von verbinden. Wir lösen unsere Probleme nicht, indem wir sagen, was alles nicht geht und dabei individuell unsere Ansprüche befriedigen. Lassen Sie uns die nächsten Jahre mit Optimismus gemeinsam gestalten. Verbesserungen erreichen wir nicht durch Eigenbrötlerei, sondern durch freiwillige zusätzliche Tätigkeit in den Verbänden und Fachbereichen.

Aus der Notwendigkeit heraus, das bürgerschaftliche Engagement in großer Gemeinsamkeit zu fördern, lade ich Sie alle ein, mitzumachen in dem Prozess der Mitgestaltung.

Hinstehen und kritisieren ist die eine Seite, produktiv mitarbeiten, eigenes Wissen einzubringen und Ideen und Vorschläge umzusetzen, ist die andere Seite.



*Auch die heimische politische Führung vor Ort war extra in Rödental erschienen und gratulierte herzlich. V.l.n.r.: 1. Bgm. Josef Pellkofer, Dingolfing; LR Heinrich Trapp, Vors. Alfons Weinzierl*

Und zu dieser Verbandstätigkeit, die wir alle wollen und vor allem auch brauchen, möchte ich Sie aufrufen.

Darum ist es für mich von großer Bedeutung, dass ich das Vertrauen aller Feuerwehren und Dienstgrade habe, denn nur so ist eine kontinuierliche Arbeit zum Wohle unserer Feuerwehren und zum Schutz unserer Bürger möglich.

Selbstverständlich wird es auch in nächster Zeit die einen oder anderen Änderungen geben, denn man kann in der heutigen Zeit nicht immer sagen was gestern gut war wird morgen noch gut genug sein.

Und wer auf der Zeit oder auf der Stelle stehen bleibt, verpasst schnell den Anschluss.

#### **Was soll dabei unser Feuerwehrverband bewirken?**

Er soll eine Plattform zum Erfahrung- und Gedankenaustausch, zum Erarbeiten von Positionen, zum Zusammenführen von Feuerwehren sein.

Mit Sicherheit hat die Arbeit des LFV Bayern den überörtlichen Erfahrungsaustausch wesentlich geprägt.

Es ist eine nicht staatliche Interessenvertretung entstanden, die auf Landesebene und darüber hinaus für die Belange unserer Feuerwehren wirkt und dank unseres Ehrevorsitzenden Karl Binai auch auf höchster Ebene anerkannt ist.

Wir müssen aber hier noch an uns arbeiten um die sog. Uneinigkeit zu bereinigen. Und diese „Uneinigkeit“ reicht sogar hinunter bis auf die Bezirks- und Kreisebene. Kommt eine gute Idee auf, dann muss das erst

lang und breit überlegt sein, muss verbessert, muss anders gemacht werden - man kann doch nicht „einfach so“ etwas von jemand anderen übernehmen! Nein, schier unmöglich!

Ich erwähne hier nur die einheitliche Kennzeichnung der Führungskräfte!

Wir alle müssen wieder lernen, konstruktiver mit Problemlösungen umzugehen, ihre Vorteile offen zu diskutieren und nicht vorschnell als undurchführbar abzustempeln. Wir brauchen ein „Mehr“ an gemeinsamen Positionen ein „Weniger“ an kleinlicher Kritik.

Darum müssen wir uns immer wieder die Frage stellen, ziehen wir wirklich **alle** am gleichen Ende des Strangs?

Und das dies, damit meine ich das Ziehen am gleichen Ende, in Zukunft noch wichtiger wird wie bisher, glaub ich, brauch ich Ihnen gegenüber nicht betonen.

Dennoch haben wir aber allen Anlass, selbstbewusst zu sein. Denn wenn man uns nicht fragt, müssen wir uns ungefragt zu Wort melden. So die Aussage von Roman Herzog zu den Feuerwehren.

Wir haben diesen Ratschlag befolgt und sind gut damit gefahren. Seitdem es unseren Bay. Feuerwehrverband gibt, äußern wir uns - gefragt und ungefragt.

Und wir werden dabei ernst genommen, bei den Feuerwehren, in ihrem Hause Herr Innenminister Dr. Günther Beckstein, in den Fraktionen, in den Ausschüssen des Landtags und an vielen anderen Stellen mehr.

Das wollen wir in Zukunft noch verstärken.

Ich hoffe bei den Führungskräften auf ihre Unterstützung und ihren immer-

währenden Idealismus mit der Bitte das dieser geradlinig und zielstrebig von allen Beteiligten verfolgt wird. Denn gerade die Tugenden wie Aufrichtigkeit, Zielstrebigkeit, Geradlinigkeit und Offenheit, sind es, die ich von allen erwarte und ich auch allen entgegenbringen möchte, um unsere gesteckten Ziele freiwillig und ehrenamt-

lich zum Wohle unserer Feuerwehren und zum Schutz unserer Bürger in unserem Freistaat bewältigen zu können. Für die Zukunft Allen alles Gute, mit der Bitte, auch in Zukunft zu beweisen, dass Einsatzbereitschaft und Kameradschaft bei unseren Feuerwehren so wie bisher immer im Vordergrund stehen mögen, nach unserem

Motto der diesjährigen Feuerwehrraktionswoche: „Viele stecken heute den Kopf in den Sand – wir, also Sie, halten ihn für unsere Bürger hin“.

Ihre Feuerwehr - unsere Freizeit für Ihre Sicherheit!

Herzlichen Dank!

## Überblick über die 10. Landesverbandsversammlung

Mit einem festlichen Zweitagesprogramm beging der Landesfeuerwehrverband Bayern die zehnte Wiederkehr seines Gründungstages. Vor 135 Jahren, in der Phase der vielfältigen Vereinsgründungen des 19. Jahrhunderts, war der Zusammenschluss mehrerer kleiner Vereine ein wichtiger Schritt. Die Gründung des Kaiserreichs, der Erste Weltkrieg und seine Folgen bewegten auch die Geschicke des Verbandes. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde im Zuge der gesetzlichen Auflösung aller selbstständigen Vereine auch der Feuerwehrverband aufgelöst, und auch nach dem Zweiten Weltkrieg nicht wieder hergestellt. Erst zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts fand die Landesfeuerwehr erneut die Kraft, ihre vielen Vereine neu zu bündeln und den Landesfeuerwehrverband neu zu gründen. Zum Vorsitzenden wurde Karl Binai gewählt, der dem Verband Profil und Gestalt verlieh, seine Wirkungsweise bestimmte und damit das Gewicht der Bayerischen Wehren an die Öffentlichkeit trug. Karl Binai hat in diesen zehn Jahren seine Kräfte der ehrenamtlichen Tätigkeit gewidmet und, als Fortsetzung seiner Feuerwehrlaufbahn, die bereits vor dreißig Jahren ihren Anfang nahm. Anlässlich des zehnten Jahrestags der Wiedergründung des Verbandes trat Binai von seinem Amt zurück und wählte den Ruhestand. In der Delegiertenversammlung wählte der Verband den Dingolfinger Kreisbrandrat Alfons Weinzierl als seinen Nachfolger.

Als Ort der Veranstaltung zum zehnten Jahrestag war die „junge Stadt“ Rödental gewählt worden, wo sich 315 wahlberechtigte Delegierte und weitere Führungskräfte der Feuerwehren trafen, um ihren Vorstand neu zu bestimmen. Herzlich begrüßt durch Rödentals Bürgermeister Gerhard Press, trat die Wirkungsweise der Wehren zu Tage, die in diesem Jahr unter einem nachdrücklichen Motto stehen: „Viele stecken heute den



Landesverbandsvors. K. Binai bei der Eröffnung der Ausstellung an der sich weit über 30 Firmen beteiligten



Mit einer besonderen Ehrung wurde Innenstaatssekretär MdL H. Regensburger bedacht. Der LFV-Bayern verlieh ihm für seine besonderen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. V.l.n.r.: K. Binai, B. Pawelke, Staatssekretär H. Regensburger u. G. Diebow



Ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren des LFV-Bayern. Mit der Partnerschafts-urkunde wurden folgende Firmen ausgezeichnet: MSA Auer, Progtex, Draeger Safety, Albert Ziegler, Versicherungskammer Bayern, Bayer, Gemeindeunfallversicherungsverband und BMW-Group

Kopf in den Sand – wir halten ihn für Sie hin!“ In diesem Motto sind alle Kriterien von Beständigkeit und Opferbereitschaft enthalten, die aus der ursprünglichen Brandbekämpfung eine umfassende Rettungsorganisation machen: gegen Unvermögen und Versagen den eigenen Einsatz, oft sogar den des Lebens, einzusetzen, um zu helfen und zu retten.

Die Verbandsversammlung gliederte sich in zwei Teile: die eigentliche Verbandsversammlung am Freitag mit Jahresberichten, Vorlegung des Haushalts 2004 und den Wahlen, und den öffentlichen, eigentlichen Festteil am Samstag. Der bisherige Vorsitzende übergab sein Amt an seinen Nachfolger, der sich in einer kurzen Ansprache vorstellte. Die anschließende Festan-

sprache hielt der Stellvertreter des Bayerischen Ministerpräsidenten und Bayerischer Staatsminister des Innern, MdL Dr. Günther Beckstein. Mit der Verleihung des Steckkreuzes bedankte sich Beckstein bei den Feuerwehr-Spitzenkräften für die Erhaltung des Feuerwergedankens, für alle Opfer an Lebenszeit und persönlichen Einschränkungen. Mit einem Sternmarsch der Wehren und einer öffentlichen Kundgebung durch Staatsminister Erwin Huber endete der zweite Teil der Versammlung des Landesverbands und gab Raum für die Eröffnung der Feuerwehr-Aktionswoche 2003. Verbunden mit der Feier des zehnjährigen Bestehens des Landesfeuerwehrverbandes, der Feier des Zweiten Bayerischen Landesfeuerwehrtags und zum einhundertfünfunddreißigsten Jahrestag des Bayerischen Landesfeuerwehrverbands. Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, feierte der Landesfeuerwehrverband Bayern zwei Tage lang. Ein Bayerischer Abend sorgte für Verbundenheit und kameradschaftlichen Gedankenaustausch ebenso wie für die Einbeziehung aller Jahrgänge, vom Jugendlichen bis zum Ehrenvorsitzenden, in die gemeinsame Aufgabe.

## Hohe politische Präsenz beim Landesfeuerwehrtag



Einträchtig zusammen – Politik und Feuerwehr – v.l.n.r.: Innenminister Dr. G. Beckstein, 1. Stv. Vors. B. Pawelke, Ehrenvors. K. Binai, Staatsminister E. Huber, Verbandsvors. A. Weinzierl

Gewicht und Nachdruck erhielt der Zweite Landes-Feuerwehrtag durch Festakt, Kundgebung und Eröffnung der Feuerwehr-Aktionswoche am zweiten Tag der Veranstaltung des Landesfeuerwehrverbandes. Innenminister Dr. Günther Beckstein legte die Wertgrundlagen vor, die die Bayerische Staatsregierung den Freiwilligen Feuerwehren beimisst. Als Beispiel nannte Beckstein die Flutkatastrophe; sie habe gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Feuerwehrsysteem sei, welche organisatorischen Schienen dazu nötig seien, und in welcher Weise beides die Verwirrungen einer örtlichen Katastrophe auflösen könnten.

Beckstein griff auf die Statistik zurück, nannte Zahlen und setzte Maßstäbe: Im Haushalt 2002 stieg der Anteil für das Feuerwehrewesen von 80 auf 90 Prozent des Aufkommens der Feuerschutzsteuer, plus 1.3 Millionen Euro zur Beschaffung von mobilen Feuerlösch-Übungsanlagen. Im Haushaltsjahr 2003 wird die gesamte Einnahme aus der Feuerschutzsteuer für das



Bei der Pressekonferenz im Dienstzimmer des Rathauseschefs. V.l.n.r.: Innenminister Dr. G. Beckstein, Ehrenvors. K. Binai, 1. Bgm. Gerhard Press Rödental

Feuerwehrwesen aufgewendet. Die Entwicklung des Steueraufkommens dagegen sei entsprechend der Wirtschaftslage nicht abschätzbar, zumal die Verpflichtungen des Bundes nicht eingehalten worden seien. Auch sei man nicht weitergekommen mit der dringend notwendigen Vereinheitlichung der Notrufnummer: der Alleingang der Kassenärzte mit ihren Call-Centern habe keine Entlastung, sondern eine Zunahme der Bereitschaftsdienste erbracht. Die Achtung vor dem Ehrenamt habe zur Schaffung des „Sicherheitspakets Bayern“ für die Verbesserung der Ausrüstungen geführt – für die Vereinheitlichung der Notrufnummer allerdings konnte die landesrechtliche Verordnung nicht durchgesetzt werden.

Zur Versicherungspflicht der Aufwandsentschädigungen im ehrenamtlichen Feuerwehrdienst fand Beckstein deutliche Worte: „Eine unerträgliche Belastung - ein ehrenamtlicher Feuerwehrmann ist kein Aushilfskellner!“ Die Verantwortung für die unzumutbare Sozialversicherungspflicht lag und liege beim Bund, sagte Beckstein; dazu bedürfe es gesetzlicher Regelungen. Der Pervertierung des Ehrenamts müsse auf jeden Fall Einhalt geboten werden. Überzeugung und Leidenschaft, wie sie zur Ausübung des Feuerwehrdienstes gehörten, seien unvergleichbar – und nicht „versteuerbar“. Dr. Günther Beckstein, der „Bayerische Feuerwehrminister“, wie er sich selbst nannte, dankte den Gründervätern ebenso wie den heutigen Verant-

wortlichen des Landesverbandes für die drei großen Grundsätze ihres Handelns : fachliche Kompetenz, reiche Tradition und außergewöhnliche Zuverlässigkeit. Dem neuen Vorsitzenden Kreisbrandrat Alfons Weinzierl fiel als Daueraufgabe daher auch die Stärkung des Ehrenamts zu, die Schärfung des öffentlichen Bewusstseins für Einsatzbereitschaft und persönliches Opfer. Die ständig sinkende Bereitschaft von Arbeitgebern, Rettungskräfte im Alarmfall freizustellen, sei eine schmerzliche Veränderung. Betriebliche Nachteile dürfen nicht dadurch entstehen, dass andere Menschen Hilfe brauchen, auch ein Arbeitgeber könnte selbst einmal betroffen sein. Die Rettung innerhalb von zehn Minuten sei ein Bayernstandard – nicht überall üblich – und entscheidet oft über Leben und Tod.

Als „Feuerwehrmann mit Leistungsprüfung“ wisse er genau, sagte Huber, wie hart die Ausbildung sei, wie anhaltend das Training. Im Jahrhunderthochwasser-Einsatz hätten rund 36 500 Einsatzkräfte aus Feuerwehr, THW, Polizei, Bundeswehr, Grenzschutz und Hilfsorganisationen wie Bergwacht und andere humanitäre Kräfte bewiesen, was Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt bedeuteten.

Ziele und Aufwandsbereitschaft der Staatsregierung seien bekannt: Ausstattung der Feuerwehren, Ausbildung zu höchstem Standard, Errichtung von Feuerwehrhäusern. Der Aufwand betrug für Beschaffungen 227 Millionen Euro in zehn Jahren, für Feuer-

wehnhäuser 142 Millionen Euro; Zusammen mit den Mitteln der Kommunen stünden den Feuerwehren jährlich 150 Millionen Euro zur Verfügung plus 22 Millionen Euro als „Maßnahmenpaket zur inneren Sicherheit“. Sie dienten dem Katastrophenschutz, den unbekannteren Ereignissen aus dem „grauen Krieg“ von Terrororganisationen. Seit Jahren fordere der Bayerische Ministerpräsident die Einsatzereignis für die Bundeswehr in einem solchen Fall und ihre Einbeziehung in ein umfassendes Sicherheitskonzept für die Bürger in Deutschland.

Die Unterstützung der Feuerwehren durch die Kommunen sei durch ihre Finanzlage gefährdet, sagte Huber; die bereits 1998 angekündigte Gemeinde-Finanzreform der Bundesregierung stehe immer noch aus. In einem Sofortprogramm für die Kommunen habe die Staatsregierung eine Maßnahme durch den Bundesrat gebracht: Zurücknahme der Gewerbesteuer von 28 auf 20 Prozent, Erhöhung des Gemeindeanteils am Umsatzsteuer-Aufkommen von 2,2 auf 3 Prozent, Entlastung der Kommunen um die Sozialzahlungen. Die Schuldenaufnahme der Gemeinden müsse ein Ende haben, ebenso der Abstieg der Leistungskraft, und die Arbeitslosigkeit. Das positive Lebensgefühl – im Süden höher entwickelt als im Norden – sollte noch gesteigert werden, die Vereinsstrukturen aktiviert werden ebenso wie die Beteiligung an den öffentlichen Angelegenheiten. „Die Feuerwehren machen es vor – sie sind wirklich aktiv!“ sagte Huber nachdrücklich. Ihr Verhalten sei Vorbild für die Jugend, Mutmacher für alle Generationen, Anfang aller Gemeinschaft. Feuerwehrpolitik heiße bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement fördern, einbringen in die Arbeitswelt, Bereitschaft zur Hilfe und Unterstützung, Ausbildung, Weiterbildung – heiße Mitmachen auf allen Lebensgebieten. Was die Feuerwehren an Wirtschaftswerten darstellten, intakt erhalten, retteten, sei unbezahlbar, sagte der Minister. In Zahlen ließe sich diese Leistung nicht einmal denken – ersetzen schon gar nicht. Das Ehrenamt sei die größte Herausforderung für die persönliche Bereitschaft zu Leistung und Verzicht auf viel Freizeit.

Der Minister schloss mit der Wiederholung des Mottos für den Landes-Feuerwehrtag „ Viele stecken heute den Kopf in den Sand - Wir halten ihn für Sie hin.“

# Steckkreuzverleihung an verdiente Feuerwehrkräfte

Im Rahmen eines Festaktes anlässlich des 2. Bayerischen Landesfeuerwehr-Tages verlieh im Namen des Schirmherrn, Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, Bayerns Innenminister Dr. Günther Beckstein die Steckkreuze für besondere Verdienste im Rahmen der Feuerwehr: entschlossenes und mutiges Handeln im Einsatz, dauerhafte verdienstvolle Arbeit im Ehrenamt der Feuerwehr. Geehrt wurden damit insgesamt 60 Angehörige der Feuerwehren in Bayern, deren Verantwortung an der Spitze der Rettungskräfte für zuverlässigen Schutz, Rettung im Notfall für Mensch und Tier, von Jahr zu Jahr zugenommen hat.

Stellvertretend für alle Geehrten würdigte der Minister neun Personen als Vorbild für das Verhalten im Notfall und verlas die individuelle Ehrung für jeden Einzelnen. Die bayerische Staatsregierung wisse um die ständig steigenden Gefahren im technischen Dienst der Wehren, Vergiftungsgefahr und Strahlung, Explosionsgefahr und großes persönliches Risiko. Die Förderung von Ausrüstung und Gerätehäusern sei ein unbeirrtes Anliegen als Teil des Abkommens zwischen der Regierung und den freiwilligen Kräften der Feuerwehren. So wie die Wehren



*Stellvertretend wurden folgende Kameraden mit dem Steckkreuz für besondere Verdienste ausgezeichnet. V.l.n.r.: Jakob Eugler Kempten, Walter Nöhrig Bad Reichenhall, Ludwig Häußler Lkr. Dillingen, Reinhold Hauer Lkr. Bad Kissingen, Wilhelm Stengl Lkr. Schwandorf, Hermann Keilhofer Lkr. Regen, Dieter Hiemer Eichstätt, Sandor Aladi Rödental, Reiner Kugler Lkr. Erlangen-Höchstadt*

ihren Teil täglich auf Straßen und Brandstätten, beim Hochwassereinsatz und im Hubschrauber beitragen, werde die Regierung ihren Teil leisten bei der Ausrüstung und ihrer Ergänzung. Ansehen und Wertbestimmung der Feuerwehren beruhe auf der Qua-

liät der Menschen, die ihr verantwortungsvolles Ehrenamt ohne Rücksicht auf ihr eigenes Wohl wahrnehmen - das Steckkreuz sei ein äußeres Zeichen für diese Leistung und ihre Anerkennung durch den Staat.

## Eröffnung der Feuerwehraktionswoche 2003

**Eröffnung der  
Feuerwehraktionswoche 2003  
Vom 20.09.2002 bis 29.09.2002  
Ansprache von Alfons Weinzierl,  
Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.**

Verehrte Ehrengäste, Gäste, meine Herren Führungsdienstgrade, Delegierte, liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden Lassen Sie mich Eingangs meiner Antrittsrede ein paar allgemeine Worte an Sie richten.

**Retten, Bergen, Löschen, Schützen** – sind seit über 150 Jahren die Aufgaben unserer Feuerwehren. In diesen Worten stecken vielfältigste und schwierigste Pflichten. Das Aufgabenfeld der Feuerwehren ist in den letzten 20 Jahren viel größer, umfangreicher und komplizierter geworden.

Wir können dabei heute feststellen, dass sich der Feuerwehreinsatz beträchtlich ausgeweitet hat. Auch wenn das Wort „Feuerwehr“ den Eindruck vermitteln mag: Die Brandbekämpfung steht nicht mehr im Vordergrund.

Als Antwort auf die zunehmende Technisierung in allen Lebensbereichen müssen die Feuerwehren heute ein großes Einsatzspektrum vor allem auf dem Gebiet der technischen Hilfeleistung und im Gefahrgutbereich abdecken.

### **Warum spreche ich dies an?**

Man hört draußen bei der Bevölkerung häufig die Frage, ob nicht in unseren Feuerwehrhäusern Millionenwerte brachliegen, weil doch nie etwas passiert. Diese Ansicht ist grundlegend falsch. 205.000 Einsätze im Jahr bedeuten

das die bayerischen Feuerwehren täglich zu 560 Einsätzen gerufen werden.

Feuerwehr heute heißt aber auch, Vorsorge zu betreiben.

Wie schnell ist es passiert, dass bei einem Unfall Verletzte zu bergen sind, dass es gilt, einen Umweltschaden zu erkennen und zu verhindern, einen Gefahrgutunfall zu meistern, dass ein Blitz eingeschlagen hat und dass ein Großbrand gelöscht werden muss.

Und wer weiß nicht von Einsätzen, bei denen die Feuerwehr Menschen oder Tiere aus den verzweifeltsten Lagen befreite, oder von Einsätzen die sich über Tage hinwegzogen, wie letztes Jahr bei den Hochwassereinsätzen, oder wo sich Feuerwehrkameraden selbst in größte Gefahr begaben um anderen zu helfen.



*Ehrungen – Geselligkeit – Presse-  
gespräch und würdevolle Verabschiedung*



*..... all dies wurde in Rödental geboten*





*Ehrevorsitzender Karl Binai  
wie man ihn kennt:*

*nachdenklich –  
kämpferisch – charmant*



*rechts:  
Erstmals prä-  
sentierten die  
Frauen eine  
eigene  
Broschüre*



*rechts:  
In der Ruhe  
liegt die  
Kraft...*



*links:  
Polizeispür-  
hund als  
Vorhut des  
Innenministers*

All dies läuft in der Regel hinter den Kulissen der Bevölkerung ab. Für die Bevölkerung ist es aber eine Selbstverständlichkeit, dass sie sich auf die Männer und Frauen in den roten Autos in jeder Situation und zu jeder Zeit voll verlassen können.

Darum, glaube ich, ist auch das Motto der diesjährigen Feuerwehraktionswoche treffend gewählt:

Viele stecken heute den Kopf in den Sand – Wir, also Sie verehrte Feuerwehrkameraden/innen halten ihn für unsere Bürger hin!

Ziel der Feuerwehr-Aktionswochen ist deshalb, dem Bürger folgendes bewusst zu machen:

Wer kommt denn, wenn man nachts Hilfe braucht, weil die Wohnung in Flammen steht und gar noch Familienmitglieder darin vermisst werden? Wer steht dann auf und ist nach kurzer Zeit bereits vor Ort?

Wer riskiert dabei seine Gesundheit und seinen Arbeitsplatz nur um anderen zu helfen?

Es sind die Freiwilligen in den Feuerwehren, es sind Sie verehrte Feuerwehrkameraden/innen und Führungskräfte, die engagiert ihre Freizeit für die Sicherheit der Bürger zur Verfügung stellen!

Herzlichen Dank dafür !!

Tut Gutes und redet darüber!

Über 340 000 Feuerwehrleute stehen in Bayern für die schnelle Hilfe in Notfällen rund um die Uhr bereit.

7773 Freiwillige Feuerwehren und sieben Berufsfeuerwehren gewährleisten ein flächendeckendes Hilfsnetz.

Rund 180 000 mal im Jahr 2001 und

über 205.000 mal im Jahr 2002 wurden die Feuerwehren zu Einsätzen gemäß ihrer freiwilligen und ehrenamtlichen Zielsetzung;

„retten - löschen - bergen - schützen“ gerufen.

#### **Also alle 2,5 min. ein Einsatz!**

Man kann hier klar sagen:

Schon mal überlegt, was wäre, wenn es uns nicht gäbe?

Stellen Sie sich vor, Sie wachen nachts auf und stellen fest, dass Ihr vor dem Haus geparktes Auto brennt. Sie wählen 112, rufen nach der Feuerwehr, laufen auf die Straße und versuchen, mit einem Eimer Wasser das Feuer zu löschen.

#### **Hoffnungslos.**

Die Minuten werden zu Stunden, Ihr Auto brennt inzwischen lichterloh, das Vordach Ihres Hauses hat bereits ebenfalls Feuer gefangen, die Polizei trifft ein, ist jedoch chancenlos, das Feuer zu löschen.

15 Minuten sind vergangen - keine Feuerwehr weit und breit - der Dachstuhl brennt, die Hitze lässt die Scheiben platzen, das Feuer „betritt“ Ihr Haus ...

An dieser Stelle Stopp!

In der Realität wäre nach Absetzen Ihres Notrufes die Freiwillige Feuerwehr Ihres Wohnortes alarmiert worden. Mit auslösen des Alarms ist Bayernweit garantiert, dass innerhalb von maximal 10 Minuten die Freiwillige Feuerwehr innerhalb der Gemeinden an der Schadensstelle präsent ist.

Vielen stecken heute den Kopf in den Sand ...

Folgendes sollte dabei allen Bürgern und insbesondere den politisch Verantwortlichen und Entscheidungsträgern bewusst sein:

Die Mitgliedschaft bei der Feuerwehr ist immer nachhaltig und langfristig !

Über 49.500 Jugendliche in den 4.392 bayerischen Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehren werden hier auf eine sinnvolle Aufgabe mit wertvoller Perspektive vorbereitet.

Jugendliche die eine Aufgabe mit Perspektive haben und in eine Gemeinschaft eingebunden sind, in der Teamgeist, Kameradschaft und Verantwortungsbewusstsein gefragt sind, haben keine sozialen Probleme und greifen nicht zu Drogen. Deshalb sind oftmals die Eltern sehr froh wenn sich Ihre Kinder und Jugendliche für eine Mitgliedschaft bei der Feuerwehr entschließen.

Unsere Mitbürger konnten sich bisher und auch in Zukunft auf uns verlassen. Motivierte und bestens ausgebildete Feuerwehrkameraden auf allen Ebenen sind unser größtes und wertvollstes Potential.

Schutz und Sicherheit in allen Notlagen ist auch ein Teil unserer Lebensqualität. Es lohnt sich, dass wir uns dafür auch in Zukunft einsetzen und weiterarbeiten.

In diesem Sinn möchte ich abschließend Dank an die politischen Vertreter, Herrn Innenminister Dr. Günther Beckstein, Herrn Staatsminister Erwin Huber und allen politisch Verantwortlichen für die offene und faire Zusammenarbeit aussprechen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung Herr Staatsminister.

Denn ich und auch unsere Feuerwehren wissen Ihre Arbeit für unsere Bayerischen Feuerwehren zu schätzen. Meinen besonderen Dank und meine höchste Anerkennung möchte ich Ihnen, meine Herren Führungskräfte, allen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden sowie der Jugend für ihre verantwortliche Tätigkeit aussprechen. Mit diesem Dank an Sie, als verantwortliche Führungskräfte, danke ich allen unseren Frauen und Männern für ihren tagtäglichen Einsatz und für ihre Hilfsbereitschaft, verbunden mit der Bitte, auch künftig uneingeschränkt mitzuwirken und dabei zu sein, denn Bayern braucht uns !

Und die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes brauchen unsere Feuerwehren!

Herzlichen Dank für Ihre Arbeit.

Im Anschluss daran eröffnete Staatsminister Erwin Huber die Feuerwehr-Aktionswoche 2003.

Bericht folgt in Nr. 53



Die Kreisbrandinspektion Coburg verstand es gut ihre Fahrzeugpalette zu präsentieren

# Alfons Weinzierl – Neuer Vorsitzender des LFV-Bayern



17. 12. 1974  
Eintritt in die FF Höfen

29. 01. 1995  
Vorsitzender des  
KFV Dingolfing-Landau

01. 05. 1996 -  
31. 12. 1997  
Kreisbrandinspektor  
im Landreis  
Dingolfing-Landau

03. 10. 1996  
Feuerwehrenkreuz in  
Silber des LFV-Bayern

01. 01. 1998  
Kreisbrandrat des  
Landkreises Dingolfing-  
Landau

11. 09. 1999 - 31. 08. 2001  
Stellv. Vorsitzender des  
Bezirksfeuerwehrverbandes  
Niederbayern

08. 01. 2000  
Bayer. Feuerwehrenzeichen  
in Silber

22. 09. 2001  
Steckkreuz des Bayerischen  
Feuerwehrenzeichens

01. 09. 2001 - 24. 10. 2003  
Vorsitzender des  
Bezirksfeuerwehrverbandes  
Niederbayern

Seit 19. 09. 2003  
Vorsitzender des Landesfeuerwehr-  
verbandes Bayern

Pressemitteilung des Staatsministeriums des Innern vom 24. Oktober 2003

## Blaulicht und Martinshorn jetzt auch für First Responder

Nachstehende Pressemitteilung geben wir ungekürzt wieder, weisen aber ausdrücklich darauf hin, dass zu dieser Problematik noch viele Fragen offen sind.

**Der Verbandsausschuss wird sich in seiner nächsten Sitzung damit auseinandersetzen und vor allem mit den beteiligten Ministerien zu sprechen haben. Eine Einbindung des LFV-Bayern hat in diesem speziellen Fall nicht stattgefunden.**

Helfer vor Ort und First Responder dürfen in Bayern bei ihren Einsätzen künftig Blaulicht und Martinshorn verwenden. Das Bayerische Verkehrsministerium hat grünes Licht für eine Neuregelung der Blaulichtberechtigung im Rahmen der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO) gegeben. Laut Innenminister Dr. Günther Beckstein und Bayerns Verkehrsminister Dr. Otto Wiesheu sollen die Helfer durch den Einsatz der Sonderwarnrichtungen schneller zum Unglücksort kommen können. „Je eher sie bei den Verletzten sind und medizinische Soforthilfe leisten, umso größer sind die Überlebens- und Heilungschancen“, betonte Wiesheu. Dieser Aspekt sei gerade für den ländlichen Raum wichtig, da dort kein so engmaschiges Netz der regulären Rettungsdienste wie in Großstädten bestehe, machte Beckstein deutlich. Die Neuregelung war in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Innenministerium entstanden.

Die notwendige Ausnahmerechtigung für die Nutzung von Blaulicht und Martinshorn erhalten die organisierten Ersthelfergruppen, die bei den Hilfsorganisationen Helfer vor Ort und bei den Feuerwehren First Responder genannt werden, bei den jeweiligen Bezirksregierungen. Dringend erforderlich dabei ist unter anderem, dass sie mit Zustimmung des Rettungszweckverbandes im aktuellen Alarmierungsplan der örtlichen Rettungsleitstelle eingebunden sind, alleinige Nutzer des Fahrzeugs sind und dass für die Fahrzeuge die notwendige erweiterte Versicherung besteht. Die Änderung der Fahrzeugpapiere erfolgt dann kostenfrei bei der jeweiligen Zulassungsstelle. Die Minister halten die Neuregelung für eine ausgewogene Kompromisslösung. „Wir haben damit sowohl die Belange des Rettungswesens als auch der Verkehrssicherheit unter einen Hut bringen können“, merken sie an. Rettungsfahrzeuge mit Blaulicht haben ein etwa achtmal so hohes Unfallrisiko wie gewöhnliche Straßenverkehrsteilnehmer. Der Gesetzgeber ist daher beim blaulichtberechtigten Nutzerkreis, der im wesentlichen die Polizei, die Feuerwehr und den Rettungsdienst umfasst, sehr restriktiv.

Auch die neuerdings auf dem Markt erhältlichen mobilen Dachaufsetzer, die Blaulicht und Martinshorn in einem Gerät vereinen, dürfen Helfer vor Ort und First Responder künftig mit einer Ausnahmerechtigung verwenden.

Dadurch können sie sich den teuren Einbau eines fest installierten Martinshorns, die Abnahme durch den TÜV und die Kosten für den Wiederausbau vor dem Kfz-Verkauf sparen. Die Genehmigung dieser neuen Geräte war ursprünglich von den Notärzten für ihre privaten Pkws angeregt worden. Das Verkehrsministerium hat diesem Wunsch entsprochen und auf die Helfer vor Ort und First Responder ausgeweitet.

First Responder und Helfer vor Ort sind ein zusätzliches Glied in der Rettungskette zwischen der Laienhilfe und dem qualifizierten Rettungsdienst. Man versteht darunter speziell für lebensrettende Maßnahmen ausgebildete Personen, die ehrenamtlich tätig sind. Sie werden in bestimmten Fällen parallel zum Rettungsdienst von der Rettungsleitstelle alarmiert, damit sie die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes verkürzen können. Bisher erlaubte die StVZO den Helfern vor Ort bzw. First Respondern bei den Einsätzen das Fahren mit Blaulicht und Martinshorn nicht. Bei Nutzung hätten sie keinen Versicherungsschutz gehabt und sich dem Risiko strafrechtlicher Haftung ausgesetzt. Das Rettungswesen hatte in der Vergangenheit darauf aufmerksam gemacht, dass First Responder bzw. Helfer vor Ort in vielen Fällen effektivere Soforthilfe leisten könnten, wenn sie in der Lage wären, den Unfallort schneller zu erreichen.

# Bayerische Feuerwehren bei Leistungsbewerb in Österreich erfolgreich



Löschgruppe beim Aufbau der Saugleitung

Am 41. Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 2003 in Lienz/Osttirol, nahmen insgesamt 350 Gruppen, davon acht deutsche, davon wieder sechs bayerische Wettkampfgruppen teil. Die österreichischen Feuerwehrleistungsbewerbe kommen nicht nur der Ausbildung der teilnehmenden Feuerwehrangehörigen zu Gute, sondern sie vertiefen auch die grenzüberschreitenden Kontakte zu den benachbarten Feuerwehren im Ausland.

Bei brütender Hitze während des Tages waren die Feuerwehrwettkämpfe für die vielen Zuschauer wieder einmal ein imposantes Erlebnis und eine eindrucksvolle Leistungsschau der Feuerwehren. In absoluter Bestzeit baute die Gruppe Au im Bregenzerwald in 32,8 Sekunden den Löschangriff auf. Leider fegte während der eindrucksvollen Schlussveranstaltung ein Gewittersturm über die vier Musikkapellen

und den ca. 3000 aufmarschierten Teilnehmern hinweg.

Die Gruppe Oberau wurde hier als beste Gruppe aus Deutschland mit einem Pokal geehrt. Ein sehr schöner Erfolg für die jungen Feuerwehrkameraden aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Ausgezeichnet mit dem österreichischen Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze wurden die erfolgreichen bayerischen Wettkämpfer aus:

**Oberau**

**Partenkirchen**

**Unterammergau**

**Nesselwang**

**Burgweinting 1**

**Burgweinting 2**

Der 42. Tiroler Landes-Feuerwehrleistungsbewerb findet am 4. und 5. Juni 2004 in Fieberbrunn, Bez. Kitzbühel statt. Auskünfte über die Teilnahme an diesem Bewerb erteilt:

KBM Ulrich Weiß,  
86989 Steingaden,  
Telefon: 08862/6010.

## Feuerwehrsportler treffen sich im Januar in Hinterzarten

**Feuerwehrsportler treffen sich im Januar in Hinterzarten – Hotelangebot bei Travelcheck Jetzt vormerken: Skimeisterschaften im Schwarzwald**

Berlin/Hinterzarten – Diesen Termin sollten sich alle wintersportbegeisterten Feuerwehrleute schnell vormerken: Vom 28. Januar bis zum 1. Februar finden in Hinterzarten (Hochschwarzwald) die Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 statt – „und die werden jetzt noch viel attraktiver als bisher schon. Erstmals bieten wir nämlich auch alpine Wettbewerbe an“, betont Ralf Ackermann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Schon bei den international offenen Skilanglaufmeisterschaften der Feuerwehren im Januar 2001 in Hinterzarten hatten die Teilnehmer die Heimat von Sven Hannawald kennen- und die gute Organisation durch die Freiwillige Feuerwehr Hinterzarten schätzen gelernt. Kommandant Reinhard

Schnur und sein Team rechnen im kommenden Jahr mit bis zu 1000 Teilnehmern und zahlreichen Gästen. Ausrichter der Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 sind die Gemeinde Hinterzarten, der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und der DFV. DFV-Vizepräsident Ackermann: „Das unterstreicht den hohen Stellenwert, den der Sport in den Feuerwehren hat. Ich freue mich, dass wir das Spektrum der Wettbewerbe um einen Riesenslalom erweitern konnten und hoffe, dass wir auch wieder viele Teilnehmer aus anderen Nationen für das schöne Hinterzarten begeistern können.“

Die Gemeinde Hinterzarten wird den Wettbewerben wieder mit einem umfassenden touristischen Programm einen attraktiven Rahmen geben. Auch für Begleitpersonen und weniger ambitionierte Wintersportler wird die Woche ab dem 25. Januar also ein Highlight. Details und die Ausschreibungen für die einzelnen Meisterschaftsdisziplinen werden in Kürze veröffentlicht.

Feuerwehrangehörige aus Deutschland können für Ihre Planung übrigens einen besonderen Service des Deutschen Feuerwehrverbandes nutzen: Beim DFV-Kooperationspartner Travelcheck können sie ganz bequem im Internet das Hotelangebot in Hinterzarten abfragen und die einzelnen Angebote vergleichen. Den Link zu Travelcheck gibt es auf der DFV-Homepage [www.dfv.org](http://www.dfv.org). Weitergehende Informationen zum touristischen Angebot erhalten Sie bei der Tourismus GmbH Hinterzarten-Breitnau, [www.hinterzarten-breitnau.de](http://www.hinterzarten-breitnau.de).

Weitere Informationen zu den Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 finden Sie im Internet unter: [www.feuerwehr-skimeisterschaften.de](http://www.feuerwehr-skimeisterschaften.de).

Deutscher Feuerwehrverband  
Vertretung der deutschen Feuerwehren in Berlin  
Unter den Linden 42, 10117 Berlin  
Telefon (030) 20 67 48 04  
Telefax (030) 20 67 48 05

## 6. Münchner Feuerwehr-Symposium

**6. Münchner  
Feuerwehr-Symposium  
des Stadtfeuerwehrverbandes  
in Zusammenarbeit  
mit dem Klinikum der Universität  
München-Großhadern**

**15. November 2003 9.00 Uhr**

Klinikum der Universität München-  
Großhadern

Programm

**08.00 Uhr Einlass und Kaffee**

**09.00 Uhr Begrüßung**

1. Vorsitzender des SFV  
Grußworte der Stadt durch  
Frau Bürgermeisterin Dr. Burkert

**09.15 Uhr**

**Konsequenzen aus der Studie  
über die Belastung von Einsatz-  
kräften bei der Brandbekämpfung  
unter Atemschutz**

Referent:

Herr H. Schröder, Leiter der LFS  
Bruchsal, Baden-Württemberg

**10.00 Uhr Pause**

**10.30 Uhr**

**Ergebnisse einer Studie im Feuer-  
wehrrübungshaus Bruchsal aus  
medizinischer und feuerwehr-  
technischer Sicht**

Referent:

Herr Dr. Finteis, Uniklinik Mannheim

**11.15 Uhr**

**Atemschutz – Umsetzung bei der  
FF München**

Referent:

Herr C. Reithinger FF München

**12.00 Uhr Mittagspause**

**13.30 Uhr**

Schlussfolgerungen aus einem  
Unglück der Feuerwehr Paris im  
September 2002

Referent:

Colonel Fiévet, Feuerwehr Paris

**14.30 Uhr Pause**

**14.50 Uhr**

**Bericht und Erfahrungen aus dem  
Einsatz auf der Inntalautobahn LKW  
gegen Bus aus der Sicht der Feuer-  
wehr und des Rettungsdienstes**

Referent:

Kreisbrandrat S. Ruhsamer / Organi-  
satorischer Leiter  
Herr H. Moser, Rosenheim

**ca. 16.15 Uhr** Ende der Veranstaltung

**Moderation:**

Wolfgang Schäuble Branddirektor,  
Berufsfeuerwehr München

**Veranstaltungsort:**

Klinikum der Universität München-  
Großhadern  
Marchioninistr. 15  
81377 München  
Stadtfeuerwehrverband München

An der Hauptfeuerwache 8  
80331 München  
Tel.: 089-2353-4150  
Fax: 089-2353-3182

**Unkostenbeitrag:**

für Nichtmitglieder 60,- EUR,  
für Mitglieder des SFV München e.V.  
40,- EUR.  
Darin sind enthalten, Verpflegung  
und Tagungsband.

**Anreise:**

Pkw;  
Parkmöglichkeit vor dem Hörsaal-  
gebäude

Öffentliche Verkehrsmittel;  
U-Bahnlinie U6 Haltestelle;  
Klinikum Großhadern

**Die Teilnahme erfolgt in Zivil.**

**E-Mail:**

bfm.direktion@ems.muenchen.de  
Internet:  
feuerwehr.muenchen.de/pressestel-  
le/veranstaltungen

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, vor-  
herige Anmeldung ist erforderlich.

Bei Anmeldung von mehreren Teil-  
nehmern bitten wir, diese namentlich  
und in Druckschrift auf einer geson-  
derten Anlage anzumelden, damit  
die Teilnehmerunterlagen vorbereitet  
werden können.

## Schulungstermine für das Jugendfeuerwehrprogramm ascara

**ascara** heißt die speziell auf die Be-  
dürfnisse der Jugendfeuerwehr zuge-  
schnittene Datenbank mit der Sie alle  
notwendigen Daten verwalten, aktua-  
lisieren und auswerten können und  
somit endlich Ordnung ins Datenwir-  
rarr bekommen. Im Internet unter  
[www.jugendfeuerwehr-bayern.de](http://www.jugendfeuerwehr-bayern.de) fin-  
den Sie nähere Einzelheiten hierzu.

Der Fachbereich EDV/Neue Medien  
der Jugendfeuerwehr Bayern im LFV  
Bayern e.V. bietet wieder zwei kosten-  
lose ascara-Schulungen an. Diesmal  
haben Sie im Feuerwehrgerätehaus

von Schwabach (Mittelfranken) die  
Möglichkeit Ihre Kenntnisse und Fer-  
tigkeiten bei der Dateneingabe und -  
pflege, den Dienstberichten sowie den  
Jahresberichten zu erlangen bzw. zu  
vertiefen. Sie haben aber auch Gele-  
genheit, das Programm kennen zu ler-  
nen.

Termin ist Samstag der 15. November  
2003 oder Samstag der 22. November  
2003 jeweils von 10 Uhr bis etwa  
16.30 Uhr. Reisekosten können nicht  
übernommen werden. Ein Mittagsim-  
biss wird gestellt.

Auf zahlreiche Anmeldungen unter  
der Angabe von Name, Vorname,  
Feuerwehr, Landkreis, Telefonnum-  
mer (tagsüber), Telefax, ggf. Email  
und der von Ihnen genutzten ascara-  
Version bis jeweils zwei Wochen vor  
Schulungstermin freut sich Adam Op-  
pel (Fachbereichsleiter ECV/Neue  
Medien),

Stockau Fliederweg 2,  
95466 Weidenberg,  
Fax.: 0 92 09/91 31 61,  
Email: [adam.oppel@t-online.de](mailto:adam.oppel@t-online.de)

# Atemschutz 2000

## Feuerwehrinspektion im Landkreis Augsburg



Markus Wagner von der Freiwilligen Feuerwehr Königsbrunn (Mitte) ist der 2000. Teilnehmer, der seit 1984 als Mitglied einer Landkreis-Feuerwehr einen Atemschutzlehrgang bei der Augsburger Berufsfeuerwehr absolvierte. Mit ihm freuen sich (von links): Ausbilder Ernst Kirchner, Kreisbrandrat Georg Anzenhofer, KBM Roland Graf, stellvertretender Landrat Max Strehle, Stadträtin Margarete Heinrich und KBM Günter Völkel.

### **2000. Teilnehmer absolviert Atemschutzlehrgang – Seit 1984 enge Zusammenarbeit mit der Augsburger Berufsfeuerwehr – 124 Lehrgänge fanden bisher statt – Dickes Kompliment für Ausbilder Ernst Kirchner**

Landkreis Augsburg (wkl).

Der Einsatz von schwerem Atemschutz ist heutzutage aus der Arbeit der Feuerwehren im Ernstfall nicht mehr wegzudenken. Bei der Ausbildung der Atemschutzgeräteträger arbeiten die Feuerwehren im Augsburger Land und die Augsburger Berufsfeuerwehr (BF) schon seit beinahe zwanzig Jahren Hand in Hand. Die Feuerwehrmänner aus dem Landkreis erhalten bei den Kollegen der Augsburger Berufsfeuerwehr das theoretische und praktische Rüstzeug für die schwierigen, oft gefährlichen Einsätze unter schwerem Atemschutz. Dieser Tage gab es Grund zum Feiern: der 2000. Teilnehmer aus dem Landkreis Augsburg absolvierte einen solchen einwöchigen Atemschutzlehrgang bei der Augsburger Berufsfeuerwehr. Markus Wagner von der Feuerwehr Königsbrunn wurde per Los aus den insgesamt zwanzig Teilnehmern des jüngsten Lehrgangs ermittelt.

1984 in der BF-Hauptfeuerwache an der Berliner Allee begonnen, sind die Atemschutzlehrgänge heute ein unverzichtbarer Bestandteil einer fundierten Feuerwehrausbildung. Mittlerweile finden die Kurse in der Feuerwache Süd am Alten Postweg statt. Am „Lehrerpult“ und im Kommando-

raum der Übungsstrecke steht nach 19 Jahren immer noch der Mann der ersten Stunde: Brandinspektor Ernst Kirchner hat alle 124 bisherigen Atemschutzlehrgänge mit viel persönlichem Engagement, mit einem schier unerschöpflichen Fachwissen, mit langjähriger Erfahrung und mit seiner ruhigen, kameradschaftlich-väterlichen Art geleitet und zum Erfolg geführt.

In den 132 Freiwilligen- und sechs Werkfeuerwehren im Landkreis Augsburg stehen derzeit 1758 voll ausgebildete Atemschutzgeräteträger bereit. 658 Pressluftatmer werden in den Einsatzfahrzeugen vorgehalten.

Bei der kleinen Jubiläumsfeier in der Feuerwache Süd zeichneten Kreisbrandrat Georg Anzenhofer und stellvertretender Landrat Max Strehle im Beisein zahlreicher Ehrengäste die Erfolgsgeschichte dieser engen, erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen der Landkreis-Feuerwehrinspektion und der Augsburger Berufsfeuerwehr in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten nach. Anzenhofer würdigte dabei auch den immensen Einsatz der Kreisbrandmeister Günter Völkel (seit 1984) und Roland Graf (seit 1993) bei der Atemschutzausbildung an der Seite von Ernst Kirchner. In Martin Hirsching und Jürgen Mauth haben sie zwei weitere engagierte Helfer an ihrer Seite.

Stellvertretender Landrat Max Strehle ging auf die veränderte Gefahrenlage bei Bränden und Chemieunfällen ein, die heutzutage Einsätze ohne Atemschutz fast nicht mehr zulasse. Früher

brannten hauptsächlich Naturstoffe wie Holz, Stroh oder Heu. Diese Materialien treten heute gegenüber Baustoffen aus Kunststoff, die beim Verbrennen gefährliche Dämpfe und giftigen Brandrauch freisetzen, immer mehr in den Hintergrund. Hinzu kommen immer mehr Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Chemikalien, die ohne Atemschutzgeräte ebenfalls nicht bewältigt werden können.

Stadträtin Margarete Heinrich, die Pflegerin des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, überbrachte die Glückwünsche der Stadt Augsburg. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass Stadt und Landkreis eine vernünftige Lösung zur Umsetzung der neuen Feuerwehr-Dienstvorschrift DV 7 finden werden, wonach künftig jeder Teilnehmer eines Atemschutzlehrgangs einmal im Jahr sein praktisches Wissen in der Übungsstrecke auffrischen muss.

## In eigener Sache

### Anfragen an den LFV Bayern

Bei 7.773 Feuerwehren und über 340.000 Feuerwehrdienstleistenden ist es nicht möglich, dass die Geschäftsstelle mit 3-4 Mitarbeitern die E-Mails und Anfragen von einzelnen Feuerwehrkameraden/innen beantwortet. Wir bitten hier um Verständnis und bitten Sie zugleich Ihre Anfragen über Ihre Führungskräfte bzw. KFV/SFV wie nachstehend aufgeführt zu stellen.

### Verfahrensweg

- E-Mail Anfragen bzw. schriftliche Anfragen von Feuerwehren zuerst an KFV/SFV oder an eine Führungskraft im Landkreis
- Anfragen von KFV/SFV oder KBR/SBR über die Bezirksverbände leiten
- Anfragen von einzelnen Feuerwehrkameraden (teilweise ohne Absender) sind über die jeweilige Feuerwehr bzw. KFV/SFV oder Kreisbrandinspektionen zu richten. Diese Anfragen können nicht vom LFV Bayern bearbeitet werden.
- Diese Anfragen werden in Zukunft nur mit dem Hinweis beantwortet, stellen Sie bitte ihre Anfrage über ihre Feuerwehr, Inspektion bzw. KFV/SFV.

# Besucher „stürmten“ Feuerwehr

## Riesenandrang in Oberasbach beim Tag der offenen Tür



Schaumlöschangriff – eine von vielen Attraktionen in Oberasbach

Oberasbach – Die Stützpunktfeuerwehr der Stadt Oberasbach erlebte in diesem Jahr zu ihrem Aktionstag am „Wahl-Sonntag“ einen Besucherrekord. Bei strahlendem Sonnenschein, den vermutlich Pfarrer Möwes von der St. Lorenz-Gemeinde zum erstmaligen Gottesdienst im Feuerwehrhaus an der Roßtaler Str. „organisiert“ hatte, kamen knapp 1000 Bürgerinnen und Bürger aus Stadt- u. Landkreis zu Besuch.

Nach dem Gottesdienst konnte man bei einem Weißwurstfrühschoppen bereits die ersten Vorführungen der Wehrmänner bestaunen, bei denen angenommene Pkw- u. Fahrradunfälle gezeigt wurden. Die daran beteiligten „Verletzten“ wurden von den gela-

denen Kollegen der BRK-Schnelleinsatzgruppe Oberasbach versorgt und die „Vermissten“ von der Rettungshundestaffel Zirndorf gesucht.

Jugend im Mittelpunkt  
Insbesondere Kinder und Jugendliche standen dieses Jahr im Focus, so daß auch die eigene Jugendgruppe gleich zweimal einen Schaumlöschangriff bei einem Autobrand im Rahmen ihres Ausbildungsprogrammes zeigte.

Unter Anleitung eines erfahrenen Feuerwehrmannes waren die Zuschauer von der Leistung der „Jungen“ begeistert. Ein Löschwasserspiel, Hüpfburg, Rundfahrten mit Feuerwehrautos und ein Malwettbewerb der Oberasbacher Kindergärten waren ein Renner bei den kleinen Besuchern.

Der erste Preis des Wettbewerbs gestiftet von der Fa. Playmobil ging an den Kindergarten Storchennest (Sonnenkindergruppe) aus dem Ortsteil Rehdorf, die weiteren Plätze belegten der Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt und die Finkengruppe des Kindergartens Mutter Theresa. Alle Bilder waren ab Montag, den 29. September für 14 Tage im Rathaus der Stadt Oberasbach nochmals zu bewundern. Für die Jugend war u.a. ein Flugfeldlöschfahrzeug der Heeresflugplatzfeuerwehr Roth zur Besichtigung ange-reist, sowie ein Limokistenklettern mit Absturzsicherung angeboten.

Gefahren im Haushalt (brennendes Fett, Spraydosen), eine Schutzanzugmodenschau, Abseilübungen der Rettungshundestaffel Zirndorf vom Schlauchturm u.v.m. wurde den zahlreichen Besuchern/innen präsentiert. Ein toller Erlebnistag bei der Feuerwehr Oberasbach endete schließlich mit einer spektakulären Abschlussübung. Ein gestellter Verkehrsunfall mit einem brennenden PKW rief durch einen besorgten Bürger aus der Nachbarstadt sogar die Wehrkollegen aus Zirndorf auf den Plan, da die Flammensäule weithin sichtbar war. Es konnte natürlich umgehend Entwarnung gegeben werden.

Die Feuerwehr Oberasbach hofft bei soviel Begeisterung und Zuspruch den mittlerweile hohen Ansprüchen auch im nächsten Jahr gerecht zu werden und bedankt sich bei allen Besuchern/innen.

## Mitteilung des Bay. Staatsministeriums des Innern

### Rettungsmesser bei der Feuerwehr

**Rettungsmesser, die den im Feststellungsbescheid genannten Kriterien entsprechen, werden als Werkzeuge eingestuft und unterliegen nicht dem Waffengesetz. Sie können damit uneingeschränkt auch im Feuerwehrdienst verwendet werden.**

Waffengesetz (WaffG)

hier: Einstufung sog. „Rettungsmesser“ oder „Rescue Tools“

Feststellungsbescheid

Gemäß § 2 Abs. 5 i. V. m. § 48 Abs. 3 WaffG stellt das Bundeskriminalamt fest:

Rettungsmesser in Form eines

- a) Springmessers mit seitlich heraus-springender Klinge, die länger als 8,5 cm ist sowie
- b) Fallmesser

werden hiermit als Werkzeug und nicht als Messer eingestuft, wenn ihre Klinge

- einen nahezu geraden, durch gehenden Rücken hat,
- sich zur Schneide hin verjüngt,
- anstelle der Spitze abgerundet und stumpf ist,
- im vorderen Teil hinter der abgerundeten Klingenspitze eine hakenförmige Schneide hat,

– eine gebogene Schneide hat, deren Länge 60 % der Klingenslänge nicht übersteigt und

– im hinteren Bereich einen wellenförmigen Schliff aufweist.

Diese Werkzeuge dürfen, da sie nicht dem Waffengesetz unterliegen, ohne waffenrechtliche Erlaubnis hergestellt und vertrieben sowie von jedermann erworben, besessen und geführt werden. Es handelt sich bei diesen Werkzeugen nicht um verbotene Gegenstände im Sinne des Waffengesetzes. Diese Einstufung gilt ausschließlich für Werkzeuge mit der oben beschriebenen Klingensart und -form. Abweichungen hiervon machen eine erneute Beurteilung und Einstufung erforderlich.

# Ehemaligentreffen im Bezirksfeuerwehrverband Schwaben



Vor der Kusslisse von Kloster Roggenburg begrüßt der 1. Vorsitzende des BFV Schwaben KBR A. Raible die ehem. Führungskräfte des Bezirks mit ihren Frauen

Zum zweitenmal trafen sich die ehemaligen Führungskräfte des BFV Schwaben zu einem Treffen. Diesmal war das Kloster Roggenburg für die „Ehemaligen“ mit ihren Frauen das Ziel. Auf dem Parkplatz vor dem Kloster begrüßte der 1. Vorsitzende des BFV Schwaben KBR A. Raible alle Teilnehmer und den Organisator Walter Bestle. Unter der sachkundigen Führung von Pater Gilbert wurde dann die Klosteranlage mit Bildungszentrum besichtigt.

Nach der Führung traf man sich in der Klostergaststätte zum Mittagstisch, zu dem die Gemeinde Roggenburg und der Bezirksverband eingeladen hatten. Landrat Erich Geßner und der zweite Bürgermeister von Roggenburg Karl Müller begrüßten die Gäste. Nach dem Mittagessen besichtigte man das Gerätehaus der FW Weißenhorn und war anschließend Gast der Feuerwehr bei Kaffee und Kuchen.

In geselliger Runde klang am späten Nachmittag dann das gelungene Treffen aus.

## Mautbefreiung für Feuerwehrfahrzeuge

Nach § 1 Abs. 1 des Autobahnmautgesetzes für schwere Nutzfahrzeuge (ABMG) ist für diese Fahrzeuge eine streckenbezogene Mautgebühr zu entrichten, sobald die technische Umsetzbarkeit erfolgt ist. Mautpflichtige Fahrzeuge sind alle Fahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen mit einer zulässigen Gesamtmasse von mindestens 12 000 kg, die ausschließlich für den Güterkraftverkehr bestimmt sind. Bestimmte Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen sind gemäß § 1 Abs. 2 ABMG von dieser Maut befreit. So ist die Maut gemäß § 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 ABMG für Fahrzeuge der Feuerwehr nicht zu entrichten. Kraft Gesetzes sind diese damit von der Mautpflicht befreit. Allerdings werden die Fahrzeuge der Feuerwehr nicht automa-

tisch als befreit erkannt. Das von der Betreiberfirma Toll Collect im Auftrag des Bundesamts für Güterverkehr betriebene Mautsystem kann lediglich das Nummernschild, die Achszahl und die jeweilige Fahrzeugmasse, nicht aber das individuelle Aussehen feststellen.

Um trotzdem zu einer automatischen Mautbefreiung zu gelangen und um Mautbescheide an die Träger der Feuerwehren (Gemeinden und Städten) möglichst zu vermeiden, bietet die Betreiberfirma Toll Collect eine freiwillige Registrierung für die Fahrzeuge der Feuerwehren an. Nur registrierte Feuerwehrfahrzeuge können vom Mautsystem als mautfrei erkannt werden.

Um den späteren Aufwand, der durch eine fehlende Erkennung der Fahrzeuge entstehen würde, zu vermeiden, empfehlen wir, Feuerwehrfahrzeuge mit einer zulässigen Fahrzeugmasse von mindestens 12 000 kg (s. Eintrag in den Fahrzeugpapieren) bei der Betreiberfirma Toll Collect registrieren zu lassen. Ein Registriervordruck kann im Internet unter [www.toll-collect.de](http://www.toll-collect.de) abgerufen werden. Dieser Vordruck sollte ausgefüllt und unterschrieben mit Fotokopien der Fahrzeugscheine an Toll Collect gesandt werden. Sofern die Kommune keine gegenteilige Mitteilung erhält, kann sie davon ausgehen, dass die von ihr angegebenen Fahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen als mautbefreit registriert sind.

## Mitteilungen aus den Fachbereichen

### Fachbereich 13 „Nicht öffentliche Feuerwehren“

Der Fachbereich 13 wird seit Beginn des Jahres 2002 von Seiten des Bezirksfeuerwehrverbandes Schwaben vom 2. stv. BFV-Vorsitzenden Ludwig Häußler betreut. Herzlicher Dank gilt dem bisherigen Verantwortlichen KBR Karl Drexel vom KfV Oberallgäu. Für die Nachfolge vom bisherigen Fachbereichsleiter Peter Hölzle, WF Wieland wurde Peter Einsiedler, EG Deckel-Maho vorgeschlagen und auch von allen Anwesenden gewählt.

Dem ausgeschiedenen Peter Hölzle wurde von Seiten des BFV Schwaben durch deren stv. Vorsitzenden für die bisher geleistete Tätigkeit herzlich gedankt und ein BFV-Wimpel überreicht. Auf den Sitzungen wurden folgende Themen diskutiert:

- Feuerwehreinsatzpläne als wichtige Informationen für Werkfeuerwehren und Freiwillige Feuerwehren,
- Problematik der Feuerwehrhelme bisheriger Art und deren aus Kunststoff
- Innerbetriebliche Fahrerlaubnis,
- Feuerlöcherprüfung auf Betriebsebene als Einsparungsmaßnahme von Kosten,

- Entwurf der neuen DIN 4844-3 „Flucht- und Rettungspläne“,
- Stahl F 90 brandgeschützt beschichtet - neue Möglichkeiten für Architekten und Planer,
- Rauchabschnitte durch Vorhangsysteme - ein für und wider - ,
- Die Bedeutung des Brandschutzbeauftragten im betrieblichen Brandschutz

Alle Anwesenden waren sich einig, dass Erfahrungen, Diskussionen und Meinungen an den LFV Bayern zur weiteren Besprechung geleitet werden sollen.

# Vollzug der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO); einheitliche Kennzeichnung privater Fahrzeuge von Feuerwehrangehörigen

Bereits bei der letzten Ausschusssitzung des Landesfeuerwehrverbandes am 05.09.03 in Adelsdorf wurde diese Angelegenheit von uns kurz angesprochen. Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, wurde mit IMS vom 23.07.2003 Nr. IC/ID-3612.354-6 Kra bzw. IC7ID-3612.357-2 Kra die bisherige Regelung vom 16.03.2000 für die Ausstattung und Nutzung von privaten Kraftfahrzeugen mit Sonderwarneinrichtungen – die auch im Benehmen mit dem Landesfeuerwehrverbandes Bayern e. V. verfasst wurde – fortgeschrieben und neu gefasst. Danach haben nur die besonderen Führungskräfte, beispielsweise der Feuerwehren, die Möglichkeit ihre privaten Kraftfahrzeuge mit blauem Blinklicht und Einsatzhorn auszustatten. Für die übrigen Feuerwehrdienstleistenden gilt diese Sonderregelung nicht; sie haben aber gemäß Punkt 2.5 dieser Regelung die Möglichkeit auf der Einsatzfahrt zum Feuerwehrgerätehaus ein erklärendes Schild „Feuerwehr“ an ihren Privatfahrzeugen anzubringen.

Nun liegt in unserem Hause eine Anfrage nach einer auffälligeren Kennzeichnung der privaten Kraftfahrzeuge der Feuerwehrdienstleistenden, beispielsweise in der Gestalt einer magnethaftenden Kennleuchte in der Farbe Rot-Blau, vor, damit die Feuerwehrdienstleistenden ihr Feuerwehrgerätehaus schneller erreichen können.

Wir sind nach Abwägung aller Belange der Auffassung, dass eine über die bisherige Regelung hinausgehende

Kennzeichnung der Privatfahrzeuge nicht erforderlich ist. Die bisherige Regelung hat sich bewährt und sollte daher beibehalten werden. Wir begründen dies wie folgt:

1. Die Feuerwehrdienstleistenden sind in der Regel hoch motiviert und wollen helfen. Das ist zu loben und zu unterstützen. Allerdings handelt es sich überwiegend auch um junge Menschen, welche in die nach der Unfallstatistik besonders gefährdete Risikogruppe „Junge Fahrer“ fallen. Hinzu kommt, dass Sonderrechtsfahrten, je stärker von der Verkehrsregeln abgewichen wird, umso riskanter werden.
2. Der Verordnungsgeber hat in Kenntnis des besonders hohen Unfallrisikos bei Einsatzfahrten bestimmt, dass die Sonderrechte nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeübt werden dürfen (vgl. § 35 Abs. 8 StVO) und die Ausrüstung mit Sonderwarneinrichtungen auf Einsatz- und Kommando-Fahrzeuge beschränkt ist (vgl. §§ 52, 55 StVO).
3. Würden sämtliche der ca. 300.000 Feuerwehrdienstleistenden in Bayern die Möglichkeit erhalten, ab Alarmierung mit ihren Privatfahrzeug Blaulicht zu benutzen, ist davon auszugehen, dass die Akzeptanz der übrigen Verkehrsteilnehmer gegenüber Blaulichtfahrten erheblich sinkt. Es wäre zudem zu befürchten, dass die Feuerwehr-

dienstleistenden vermehrt nicht zum Feuerwehrgerätehaus sondern direkt zur Einsatzstelle fahren würden. Dies ist aus einsatztaktischen und sicherheitstechnischen Gründen nicht gewünscht.

4. Ein Feuerwehrgerätehaus wird außerdem an einem möglichst zentralen Standort mit ausreichend Parkmöglichkeiten für die Privatfahrzeuge der Feuerwehrdienstleistenden innerhalb einer Gemeinde errichtet. Folglich ist der Anfahrtsweg und damit die Fahrzeit zum Feuerwehrgerätehaus sehr kurz. Anschließend rücken von dort die Feuerwehrdienstleistenden mit den Einsatzfahrzeugen und eingeschalteten Sonderwarneinrichtungen aus. Die besonderen Feuerwehrführungskräfte - die an der Einsatzstelle die Einsatzleitung übernehmen - haben im Vergleich dazu einen wesentlich längeren Anfahrtsweg (Der Geltungsbereich für „Blaulichtfahrten“ beschränkt sich grundsätzlich auf einen Landkreis). Sie sollten aus einsatztaktischer Sicht aber idealerweise möglichst zeitgleich mit den anderen Feuerwehrdienstleistenden an der Einsatzstelle erscheinen. Aus diesem Grunde wird nur den besonderen Feuerwehrführungskräften an ihren Fahrzeugen der Einbau von Sonderwarneinrichtungen und damit in besonderen Fällen die Ausübung des Wegerechts zugestanden.

## Erste Landes-Jugendfeuerwehrwartin in Deutschland

Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern ist Vorreiter:

Mit Heike Lenz besetzt zum ersten Mal in Deutschland eine Frau die Führungsposition einer Landes-Jugendfeuerwehr. Auf dem Landes-Jugendfeuerwehrtag in Barth wurde Lenz, die zuvor als Stellvertreterin fungierte, mit großer Mehrheit gewählt. Die 42-Jährige löst Karsten Lange ab, der den Posten 12 Jahre bekleidete. „Ich freue mich, dass die Vertreter von Mecklenburg-Vorpommern ein Zeichen ge-

setzt und mit Heike Lenz eine tatkräftige Frau zur neuen Landes-Jugendfeuerwehrwartin bestimmt haben“, sagt Willi Gillmann, Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF).

Die Wahl von Heike Lenz spiegelt den hohen Anteil von weiblichen Mitgliedern in Deutschlands Jugendfeuerwehren wieder. Bundesweit sind von den fast 260.000 Mitgliedern knapp 58.000 weiblichen Geschlechts, was einem Anteil von 20,25 Prozent ent-

spricht. Die 750 Jugendgruppen in Mecklenburg-Vorpommern zählen etwa 9.800 Mitglieder, davon sind über 2700 Mädchen.

Die neue Landes-Jugendfeuerwehrwartin hat sich mit der von ihr ausgerufenen Aktion „Plus 1“ ein markantes Ziel gesetzt. Jede Jugendfeuerwehr in Mecklenburg-Vorpommern soll ein Mitglied aufnehmen, damit die Zahl von 10.000 Jugendfeuerwehrleuten überschritten wird.

## Ortstermin im Gästehaus und Restaurant St. Florian mit Staatssekretär Hermann Regensburger

Am 11.09.03 traf Staatssekretär Hermann Regensburger die Spitzen des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und des Verein Bayer. Feuerwehrholungsheim e. V. im Gästehaus St. Florian in Bayerisch Gmain zu einem Ortstermin.

Grund war die Verlegung der Geschäftsstelle und die Errichtung eines Servicezentrums für die Gäste.

Der 1. Vorsitzende des Vereins Bayer. Feuerwehrholungsheim e. V., Kreisbrandrat Franz Silbereisen, konnte zu diesem Termin neben Herrn Staatssekretär Regensburger auch die Vordanschafft des LFV Bayern, Vertreter des Bayer. Innenministeriums, den Leiter des Staatl. Hochbauamtes Traunstein und den Verwaltungsausschuß des Feuerwehrholungsheimes begrüßen.

Der 1. Vorsitzende des LFV Bayern Karl Binai hatte diesen Ortstermin zustande gebracht und damit einen entscheidenden Schritt zur Verwirklichung dieser Baumaßnahmen erreicht, die seit einigen Jahren immer wieder diskutiert wurden.

Derzeit gibt es für die Gäste des Gästehaus und Restaurant St. Florian zwei Anlaufstellen. Zum Einen die Rezeption und zum Anderen die Geschäftsstelle. Dabei ist für die Gäste oft nicht zu erkennen, welchen Service sie an welcher Stelle bekommen, zumal die Rezeption für die rund 230



*v.l. GF Walter Nöhrig, stellv. Vors.LFV KBR Werner Baier, MR Lachner, 2. Vors. des BFH KBR Helmut Rittelmeier, 1. Vors. des BFH KBR Franz Silbereisen, ST Regensburger, 1 Vors. des LFV SBR a.D. Karl Binai, Frau Dipl.-Ing. Breining, Schriftführer des BFH KBR Waldemar Knott, Schatzmeister des BFH KBI Heinrich Waldhutter, GF des LFV Gerhard Diebow und ORR Heinz Pemler.*

Gäste nur tägl. 3 Stunden geöffnet hat.

Künftig soll es nur noch eine Anlaufstelle geben, an der die Gäste den ganzen Tag über einen Ansprechpartner finden werden. Die neue Rezeption soll als Service-Center für die Gäste ausgebaut und betrieben werden und von der Anreise über die Pen-

sionspreisabrechnung bis zur Abreise den Gästen zur Verfügung stehen.

Als Baubeginn ist das Frühjahr 2004 vorgesehen.

Das Gästehaus St. Florian erwartet sich durch diese Baumaßnahme eine erhebliche Verbesserung des Gästeservice und damit eine weitere Steigerung der Attraktivität des Hauses.

## CTIF Budapest

**Kandidat der deutschen Feuerwehren bei Delegiertentagung in Budapest erfolgreich. Ralf Ackermann Vizepräsident im Weltverband CTIF.**

### **Berlin/Budapest**

Großer Erfolg für Deutschlands Feuerwehren in Budapest: Der Deutsche Ralf Ackermann (45) aus Rodgau/Hessen ist von den Delegierten der 40 Mitgliedsstaaten zum Vizepräsidenten des Weltfeuerwehrverbandes CTIF (Comité Technique International de Prévention et d'Extinction du Feu) gewählt worden. „Die deutschen Feuerwehren sind mit mehr als einer Million Aktiven eine der größten Mitgliedsnationen im Weltverband und durch Ralf Ackermann hervorragend vertreten. Ich freue mich, dass die Delegierten ihm das Vertrauen ausgesprochen haben und gratuliere ihm herzlich“, sagt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) Ackermann ist Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und dort für die Bereiche internationale Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Jugendarbeit und Wettbewerbe ver-

antwortlich. Er ist außerdem Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Hauptberuflich verantwortet der Fachdienstleiter als Kreisbrandinspektor den Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz im Kreis Offenbach.

„Ob 11. September, Jahrhundertflut oder die Waldbrandkatastrophen dieses Sommers – immer standen die Feuerwehren in der ersten Reihe und haben unter erheblichen Risiken Menschenleben gerettet. Diesem weltweit positiven Image müssen wir auch eine zeitgemäße Darstellung in der Öffentlichkeit geben“, sagt Ackermann. Zudem wolle er gemeinsam mit den anderen europäischen Mitgliedern im Weltfeuerwehrverband verstärkt Entscheidungen der Europäischen Union begleiten. Ackermann: „Schon heute haben Gesetze, Verträge Urteile und Normungsverfahren auf europäischer Ebene erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Feuerwehren. Deutschland muss hier besonders aufmerksam sein, da es die mit Abstand meisten ehrenamtlich tätigen Feuerwehrfrauen und -männer weltweit hat.“

Als Delegierte des Deutschen Feuerwehrverbandes sind mit Ackermann auch Vizepräsident Ulrich Behrendt und Bundesgeschäftsführer Herbert Becker nach Budapest gereist. Sie haben dort auch an den Fachtagungen der CTIF-Kommissionen zum internationalen Erfahrungsaustausch teilgenommen. Auch findet ein Workshop statt, bei dem die Nachwuchsgewinnung und der Übergang von Jugendgruppen in den aktiven Dienst im Mittelpunkt standen.

Die Deutsche Jugendfeuerwehr im DFV nimmt mit 258 000 Jugendlichen im internationalen Vergleich ebenfalls einen Spitzenplatz bei der Mitgliederzahl ein. Der Deutsche Feuerwehrverband unterstützte in Budapest die Arbeitsgruppe der Europäischen Feuerwehr-Fachpresse, in der ein Großteil der rund 100 Titel zusammengeschlossen ist. Die Gruppe hat sich unter ihrem Vorsitzenden Helmut Raab (Chefredakteur „FFZ – Feuerwehr Fachzeitschrift“/Dietzenbach) ebenfalls in Budapest zum Erfahrungsaustausch getroffen.